



Bereichsübergreifend Kooperieren heißt die Komfortzone zu verlassen

Partners in Leadership Veranstaltung am 25. September in Stuttgart

In Kooperation mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg fand am 25. September 2013 die *Partners in Leadership* Veranstaltung in Stuttgart statt. Als Pendant zu dem letzten Netzwerktreffen in Karlsruhe, bei dem der Fokus auf der Schulperspektive lag, richtete sich diese Veranstaltung nun vornehmlich an die Vertretungen der Wirtschaft. Unter dem Motto „Leadership und CSR“ luden das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und BildungsCent e.V. die Teilnehmenden des Programms *Partners in Leadership* sowie Interessierte aus Wirtschaft, Schule und Politik ein, um gemeinsam über die Herausforderungen zukunftsfähiger Führung und die Rolle von Unternehmen als wichtige gesellschaftliche Akteure zu diskutieren. Das Programm *Partners in Leadership* wurde dazu als ein Kooperationsmodell zwischen Wirtschaft und Schule vorgestellt, in dem Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und sich mit Fragen zukunftsfähiger Führung bereichsübergreifend beschäftigen. Das Programm wurde durch den Verein BildungsCent e.V. 2006 mit dem Ziel aufgebaut, in Schulen für das Thema Führung zu sensibilisieren und einen Austausch mit Führungskräften aus der Wirtschaft zu ermöglichen.

CSR heißt gute Unternehmensführung



Silke Ramelow

Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch Silke Ramelow, Vorsitzende von BildungsCent e.V., stellte Arnim Emrich, Leiter des Referats 92 „Grundsatz



Arnim Emrich

Wirtschaftspolitik“ im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, in seinem Grußwort klar, dass es bei „Corporate Social Responsibility um eine gute Unternehmensführung geht und die Fähigkeit, einen Blick sowie Verständnis für die Gesellschaft zu haben.“ Dazu müsse CSR zu einem integralen Bestandteil eines jeden Unternehmens werden und dürfe kein „Extra“ bleiben, das sich nur einige leisten. Vorbildliche kleine und mittelständische Unternehmen, die zusammen mit einem Sozialpartner gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, werden seit 2007 gemeinsam von der Caritas in Baden-Württemberg und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft mit dem Mittelstandspreis für soziale Verantwortung und der Lea-Trophäe ausgezeichnet. Lea steht für Leistung, Engagement und Anerkennung.

Einige dieser Unternehmer waren auch an dem Abend vertreten. So zum Beispiel Tobias Rehder, Geschäftsführer der Türenmann GmbH. Er engagiert sich seit Jahren im Bildungsbereich und hat diverse



Tobias Rehder



Erfahrungen in der Kooperation mit Schulen. Als Unternehmer im Handwerk spürt er in hohem Maße die Auswirkungen des demografischen Wandels sowie des schwindenden Interesses von Jugendlichen an einer Karriere im handwerklichen Bereich. So ist er davon überzeugt, dass „ohne ein verändertes Verhalten der Unternehmen die Herausforderungen des Nachwuchsmangels nicht zu lösen seien“. Neben seinen zahlreichen Bildungspartnerschaften ist Tobias Rehder zudem als Teilnehmer an dem Programm *Partners in Leadership* aktiv. Er reflektierte, dass ein Handwerksunternehmen in vielen Punkten einer Schule ähnlich sei. Unterschiede beständen



Dieter Leins und Frank Sengenberger

hingegen bei der Mitarbeiterführung. Aus der Zusammenarbeit mit zwei Schulleiterinnen hat Tobias Rehder die Erkenntnis mitgenommen, dass es andere Wege der Motivation gebe als monetäre Anreize. Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften empfindet er dabei manchmal als zäh: „Ich nehme die Dinge gern in die Hand und lege los. Lehrer müssen erst einmal alles diskutieren“. Sein Fazit: Führungsverhalten sollte immer kooperativ sein, denn in einer Partnerschaft wie bei *Partners in Leadership* muss man sich öffnen, ansonsten profitiert niemand.“

„Ich möchte meine Partnerschaft nicht missen!“

... so die Aussage von Frank Sengenberger, Director bei der Deutschen Bank Stuttgart. Dieter Leins, Schulleiter der Keplerschule Schorndorf, sowie Frank Sengenberger, gaben einen Einblick in Ihre Partnerschaft im Rahmen von *Partners in Leadership*. Für Dieter Leins war es wichtig, „mal aus seinem eigenen

Soft herauszukommen und einen Blick von Außen zu erhalten.“ Schulen arbeiten seiner Erfahrung nach oft mit Partnern zusammen, die ebenfalls aus der Schule bzw. einem schulnahen Umfeld stammen. Dem wollte er gern die außerschulische Perspektive hinzufügen. Auch das Kollegium profitiere von der Partnerschaft, indem Fortbildungen mit der Deutschen Bank angeboten werden. Für Frank Sengenberger ist der andere Blickwinkel ebenso bereichernd. Der Austausch helfe ihm, sich besser auf seine Kunden einzustellen: „Wenn ich vor einem Problem stehe, frage ich mich oft, wie würde Dieter Leins das jetzt angehen?“ Nicht nur deshalb plädiert er für ein weiteres Engagement der Deutschen Bank bei *Partners in Leadership*.

Zukunftsfähige Führung muss kooperativ sein

Der Erfolg von Unternehmen wird in Zukunft noch stärker durch einen kooperativen Führungsstil geprägt sein müssen, so die Kernthese von Prof. Jörg Menno Harms, Vorsitzender des Aufsichtsrates von Hewlett-Packard GmbH Böblingen. Dies begründete er in seinem Impulsreferat „Führung und auf was es ankommen wird“ anhand verschiedener Beispiele: „Unternehmen werden heute oft von den schnellen Veränderungen bei Technologien und Märkten überrascht. Daher braucht es eine stete Überprüfung des eigenen Handelns. Oft fehlt der Führung die Zeit zur nötigen Reflektion.“ Um den Herausforderungen einer globalisierten und vernetzten Welt adäquat zu begegnen und Innovationskraft zu erhalten, schreibt er einem Führungsverhalten, welches sich durch Kooperation und Anpassungsfähigkeit auszeichnet,



Prof. J. Menno Harms



große Vorteile zu. Dies bestätigte sich durch die Kooperationsbeispiele zwischen Schule und Wirtschaft. „Kooperatives und Bereiche übergreifendes Arbeiten erfordert Offenheit und Mut. Man muss lernen, die eigene Komfortzone zu verlassen und Risiken einzugehen. Das wollen viele nicht leisten. Die Gesellschaft verliert dadurch, dass Organisationen und Menschen nicht besser zusammenarbeiten. Ein Code of Cooperation der verantwortlichen Führung kann hier helfen.“ Auch für Menno Harms sollte unternehmerisches Handeln immer im sozialen und gesellschaftlichen Kontext stattfinden: „Unternehmen müssen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.“

Diesen Appell nahm Silke Ramelow gemeinsam mit



Prof. J. Menno Harms, Tobias Rehder, Silke Ramelow, Günther Schmid, Alexander Gallas

Günther Schmid, Referat 92 „Grundsatz Wirtschaftspolitik“ vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Alexander Gallas, Director Corporate Volunteering der Deutsche Bank AG, und Menno Harms im Rahmen einer abschließenden Podiumsdiskussion auf. „Führung muss immer Vorbild sein“, so Menno Harms. Hierfür sollten bereits Schülerinnen und Schüler für das Thema Führung sensibilisiert werden, in dem sie beispielsweise die Möglichkeit erhalten, ihre Lehrkräfte als Führungspersonen zu

bewerten. Auf die Frage, ob man Kooperation lernen könne, stellte Alexander Gallas klar, dass „Kooperation und Engagement von beiden Seiten gewollt sein muss, sowohl von der Firma als auch von den Mitarbeitenden“. Alle Beteiligten müssten den Willen haben, sich auf Neues einzulassen. Für Günther Schmid zeigen die langjährigen Erfahrungen aus dem Mittelstandspreis für soziale Verantwortung, dass die Kooperation von Unternehmen und Sozialpartnern vor Ort aufgrund des dabei stattfindenden Perspektivwechsels innovative Lösungen geradezu provozierten. Auf die abschließende Frage eines Zuhörers aus dem Publikum, wie man denn seine Komfortzone verlasse, erwiderte Menno Harms: „Eigentlich verlässt man die Komfortzone bereits, wenn man sich auf eine *Partners in Leadership* Partnerschaft einlässt und sich einer neuen und fremden Welt stellt.“

Bei einem anschließenden Get-together hatten die



Beate Schulz, AUREN; Kim Hartmann, Geschäftsstelle Mittelstandspreis

Gäste Gelegenheit, sich zu vernetzen und auszutauschen. Ein großer Dank geht an das Caribou Catering der Caritas, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgte.